Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

89 (14.4.1892) II. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf, im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 89. II. Blatt. Karlsruhe, Donnerstag, den 14. April **1892.**

Deutsches Reich.

N. **Berlin**, 12. April. Unter den dem Reichstage gemachten Vorlagen, welche derselbe überhaupt nicht in Verhandlung genommen hat, befindet sich auch der Gesetzentwurf über den Verrath militärischer Geheimnisse. In den Kommissionsverhandlungen über die Vorlage wegen des Belagerungszustandes in Elsaß-Lothringen hat der Kriegsminister keinen Zweifel gelassen über den hohen Werth, welchen die Militärverwaltung auf Vorkehrungen zur besseren Sicherung der Geheimnisse lege. Inmitten der eigenthümlichen Umstände, unter welchen die Tagung zu Ende ging, ist von diesem Entwurf nicht mehr die Rede gewesen; es ist aber keine Frage, daß er im nächsten Herbst wiederkehren wird. Daneben sind mit voller Bestimmtheit zwei weitere Vorlagen zu erwarten, welche ebenfalls nach dem Wunsche der Militärverwaltung eigentlich noch in diesem Frühjahr hätten verabschiedet werden sollen, nämlich über den Schutz der Militärbrieftauben und über die Einführung der Einheitszeit in das bürgerliche Leben. Alle diese Gesetzesentwürfe können, wie sehr auch ihre Bedeutung für das sichere Funktioniren des Heeresapparates in's Auge springen mag, nicht gerade beanspruchen, vom Publikum mit Freude begrüßt zu werden. Die Vorlage über die militärischen Geheimnisse hat sogar sehr erhebliche Bedenken hervorgerufen, und die beiden anderen würden immerhin für zahlreiche Kreise des wirthschaftlichen Lebens mehr oder weniger empfindliche Belästigungen zur Folge haben. Dazu kommt nun noch der große Plan einer verstärkten Ausnutzung der Volkskraft für das Heer, dessen Ausführung, wenn nicht in der nächsten, so jedenfalls in der übernächsten Tagung des Reichstags versucht werden, und der, wie immer er gestaltet sein mag, dem deutschen Volke neue Opfer zumuthen wird. Nach unserer Ueberzeugung darf die Militärverwaltung vertrauen, daß ihr die Volksvertretung, wenn auch vielleicht erst nach schweren Kämpfen, Alles bewilligen wird, was zur Erhaltung unseres Heeres auf der vollen Höhe der Leistungsfähigkeit erforderlich ist. Aber Angesichts der Fülle der neuen Anforderungen, welche sie an den Reichstag stellen will, hätte die Militärverwaltung doch doppelt und dreifach Veranlassung, ernstlich zu erwägen, wie sie gewissen, ihr freilich unbequemen Wünschen des Reichstags entgegenkommen könne. Betreffs der großen Frage der Militärgerichtsbarkeit würde es schon einen befriedigenden Eindruck machen, wenn man überhaupt einmal sähe, daß die Arbeiten von der Stelle rückten. Denn die Schwierigkeiten gerade dieser Gesetzgebungsaufgabe werden ja von keinem Unbefangenen verkannt. Dagegen sollte man meinen, daß in der Wachtpostenfrage, die lediglich in die Zuständigkeit der Verwaltung fällt, recht bald etwas in der Richtung der bekannten Reichstagsresolution geschehen könnte, was die in diesem Punkte neuerdings so oft erregte Volksstimmung beruhigen würde. Es wäre nicht wohlgethan, wollte man an maßgebender Stelle jene Resolution einfach ignoriren.

Berlin, 12. April. Nach dem vom Bundesrath und Reichstag angenommenen Gesetz betreffend den Verkehr mit Wein, weinhaltigen und weinähnlichen Getränken ist der Bundesrath ermächtigt, die Grenzen festzustellen, welche für die Herabsetzung des Gehaltes an Extraktstoffen und Mineralbestandtheilen durch den Zusatz wässeriger Zuckerlösung zu Wein maßgebend sein sollen. Im Interesse der betheiligten Kreise ist es als erwünscht bezeichnet worden, daß für die deutschen Weine die Grenzbestimmung alsbald getroffen werde. Dem Bundesrath ist der Entwurf einer Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über den Verkehr mit Wein zugegangen. Bezüglich der Begründung wird einfach auf die technischen Erläuterungen zu dem Weingesetz in dem Abschnitt über die Entsäuerung des Weines hingewiesen. Die Bekanntmachung selbst besagt, der Bundesrath habe beschlossen, die Grenzen für die Herabsetzung des Gehaltes an Extraktstoffen und Mineralbestandtheilen (§. 3 Nr. 4 des Gesetzes) wie folgt festzustellen: Bei Wein, welcher nach seiner Benennung einem inländischen Weinbaugebiet entsprechen soll, darf durch den Zusatz wässeriger Zuckerlösung a. der Gesammtgehalt an Extraktstoffen nicht unter 1,5 Gramm, der nach Abzug der nicht flüchtigen Säuren verbleibende Extraktgehalt nicht unter 1 Gramm, b. der Gehalt an Mineralbestandtheilen nicht unter 0,14 Gramm in einer Menge von 100 Kubikzentimeter herabgesetzt werden.

Berlin, 12. April. Der bevorstehende 4. internationale Eisenbahnkongreß, welcher in Petersburg stattfindet, wird sich gutem Vernehmen des Schw. Merk. zufolge mit dem Antrage zu beschäftigen haben, die Zonenzeit, soweit irgend thunlich, für alle Eisenbahnen der Erde einzuführen, und zwar spätestens vom Jahre 1894 ab.

Berlin, 12. April. Das Abgeordnetenhaus wird nach den Ferien sich doch noch mit einem Antrage zu beschäftigen haben, der den Erlaß eines Schuldotationsgesetzes verlangt. — Der Kaiser trifft, lt. St. Johanner Zeitung, am 24. d. M. in Saarbrücken ein und wird einen Tag daselbst verweilen.

* **Berlin**, 13. April. Den Morgenblättern zufolge findet die konstituirende Versammlung der Siedlungsgesellschaft für Deutsch-Südwestafrika am 19. d. M. statt. Die ersten deutschen Kolonisten reisen am 31. Mai mit Dr. Dove und dem Grafen Pfeil von Hamburg ab. Der Dampfer führt Baumaterial und Hölzer mit. Der Siedlungsgesellschaft stehen bis jetzt 60,000 M. zur Verfügung. — Der Vorwärts theilt mit, der bei dem Attentat in Koscielec betheiligte Zuchowski sei Mitglied des Berliner Vereins polnischer Sozialisten gewesen. Sein Auftreten habe einen provokatorischen Eindruck gemacht und kein Vertrauen erweckt. Die organisirten polnischen Sozialisten hätten seine Propaganda entschieden abgelehnt. Auch Pilachowski sei Vereinsmitglied gewesen, aber niemals hervorgetreten — Die Morgenblätter melden aus Deutsch-Eylau, der Kassier des Kreditvereins, Posthalter Gaull, habe erhebliche Unterschlagungen begangen. Bisher sei ein Fehlbetrag von 52,000 M. ermittelt worden.

Friedrichsruh, 11. April. Heute beging J. D. die Frau Fürstin von Bismarck die Feier ihres Geburtstages, an welcher nicht nur die zur Zeit hier versammelten Mitglieder der fürstlichen Familie und Verwandte, sondern auch zahlreiche distinguirte Persönlichkeiten, namentlich aus Hamburg, Altona und Umgegend Theil nahmen. Der Empfang derjenigen Herrschaften, welche die Ehre hatten, der Frau Fürstin persönlich ihre Glückwünsche darzubringen, fand nach 12 Uhr statt. Die Gesellschaftsräume des Schlosses boten, den Hamb. Nachr zufolge, um diese Zeit ein sehr belebtes Bild, dessen festlicher Karakter durch die reichen und geschmackvollen Blumenspenden, welche der Frau Fürstin dargebracht worden waren, auf's Freundlichste gehoben wurde. Während der Frühstückstafel spielte vor der Terrasse des Schlosses die Kapelle des Ratzeburger Jägerbataillons. Im Laufe des Nachmittags mehrte sich die Zahl der Gratulanten und das prachtvolle Frühjahrswetter führte ein zahlreiches Publikum, namentlich aus Hamburg hierher. Bei der Ausfahrt der fürstlichen Herrschaften wurden ihnen herzliche Huldigungen bereitet. Von nah und fern waren zahlreiche Briefe und Depeschen eingelaufen, welche alle dem einen Wunsche Ausdruck gaben, daß der hohen Frau noch manches glückliche Jahr an der Seite des großen Mannes vergönnt sein möge, zu dessen fürsorgender Gefährtin seines weltgeschichtlichen Lebens die Frau Fürstin von der Vorsehung ausersehen worden ist.

* **München**, 12. April. Wie die Allg. Ztg. erfährt, begibt sich der päpstliche Nuntius Agliardi in der nächsten Woche zu mehrmonatlichem Aufenthalte nach Rom. Die Meldungen der Blätter über die Abberufung des Nuntius von seiner hiesigen Stellung werden von der Allg. Ztg. als unbegründet bezeichnet.

Aus Württemberg, 11. April. Wie das preußische Schulgesetz, so lange es Aussicht auf Verwirklichung hatte, auf die liberale oder, vielleicht richtiger gesagt, auf die anti-ultramontane Bewegung im Süden den größten Einfluß ausübte, so hat die damit im Zusammenhang stehende Krisis in der konservativen Partei bereits eine Rückwirkung auf die verwandten Elemente bei uns entfaltet. Von der evangel. Geistlichkeit z. B. steht, wie der Köln. Z. geschrieben wird, ein beträchtlicher Theil von jeher im Lager der Deutschen Partei; aber auch von demjenigen Theil, welcher sich zu den Konservativen rechnet, sind viele mit der Verfehmung des Herrn v. Helldorff und deren Eintreten für den extremen Standpunkt durchaus nicht einverstanden. Es fehlt nur noch, daß die Intransigenten in Preußen endgiltig das Heft der Partei an sich reißen, und auch hierzulande wird die „reinliche Scheidung" in Fluß gerathen. Wir kennen auch unter den Laien Leute genug, welche eine heilsame konservative Bewegung sich nicht denken können, wenn die Losung dahin geht, daß — wie Herr v. Treitschke es in einer inzwischen als Flugschrift erschienenen Abhandlung („Der Entwurf eines preußischen Volksschulgesetzes", Cottaschen Verlag) trefflich ausgedrückt hat — die Konservativen das politische Testament Windthorsts vollstrecken helfen sollen. Für die Deutsche Partei hat die ganze Sache die Bedeutung, daß unter solchen Umständen eine Absplitterung nach rechts, wie sie anläßlich des neuen Programms befürchtet wurde, absolut nicht mehr in Frage kommt; eher wird vielmehr das Gegentheil eintreten!

Oesterreich-Ungarn.

Prag, 12. April. Das Manifest des Klubs der deutschen Landtagsabgeordneten an das deutsche Volk in Böhmen ist nun einstimmig auch von den Deutschnationalen angenommen worden. Es bespricht, lt. Frkf. Ztg., die Vorgänge in dem Landtage, das vertragswidrige Zurückweisen und Zurückweichen des Großgrundbesitzes und der Altczechen und findet die Entrüstung und Verbitterung in den deutschen Bezirken über dieses vertragswidrige Gebahren mit dem Ausgleiche und die ungenügende Vertretung der Vorlagen Seitens der Regierung natürlich. „Jedoch steht die Sache nicht so weit, um diese Erregung die Herrschaft über unsere öffentlichen Entschließungen gewinnen zu lassen und zu verzagen. Noch steht manches Wort an die Regierung frei, die an den Vertrag gebunden sei. Vor Allem gilt es, auszuharren bei unseren politischen und nationalen Grundsätzen, die im Ausgleiche ihre offizielle Anerkennung errungen haben, und ferner gilt es, die bereits in's Leben getretenen Theile des Ausgleiches nicht wieder auf's Spiel zu setzen, sondern zu wahren und zu festigen; endlich gilt es, einzustehen für die Fortführung des Ausgleichswerkes, zunächst bezüglich der nationalen Abgrenzung. Keine Reform im öffentlichen Leben ohne heiße Kämpfe! Zu solchen Kämpfen rüsten wir uns, und welche Entwickelung immer die neueste Wendung der politischen Dinge nimmt, — lassen wir nicht rütteln an der Eintracht!" Wie aus dem Manifest ersichtlich, denkt die Linke vorläufig nicht an eine oppositionelle Haltung im Reichsrathe.

Schweiz.

Bern, 12. April. In Genf ist eine anarchistische Broschüre in russischer Sprache erschienen. — Der Präfekt von Mailand sandte mehrere Detektivs nach Lugano Behufs Ueberwachung der dort wohnenden Anarchisten.

Frankreich.

♀ **Paris**, 12. April. Die gestrige Berathung über Dahomey, aufgeregter und verworrener noch als diejenige vom vorigen Donnerstag, war ergebnißlos, insofern sie die Angelegenheit wie bisher im Dunkel gehüllt ließ und weder über die Wünsche der Kammer, noch über die Absichten der Regierung zuverlässige Aufschlüsse lieferte. Aber sie war unbefriedigend für das Kabinet, welches Angesichts der schlechten Laune der Versammlung nicht wagte, ein Vertrauenszeugniß zu verlangen, daher es sich mit der einfachen Tagesordnung, für welche obendrein nur eine sehr geringe Mehrheit aufzutreiben war, begnügen mußte. Den meisten Erfolg hatte der frühere Unterstaatssekretär Etienne, der nach den einleitenden Reden Delahaye's und Gaillard's seine Ausführung vertheidigte und für sich das Verdienst in Anspruch nahm, bei seinen Bemühungen für die Ausbreitung des französischen Einflusses in Westafrika stets einer nationalen Politik treu geblieben zu sein. Nach Schluß der sehr erregten Debatte nahm zunächst die Kammer die Kreditforderung für den Sudan mit 387 gegen 107 Stimmen an. Was den Kredit von 3 Millionen für Dahomey betrifft, so verlief die Sache nicht so glatt. Manjan, der eine Verminderung desselben um 1000 Fr. zum Zeichen des Tadels verlangt hatte, zog im letzten Augenblick selber seinen Vorschlag zurück. Aber Miege veranlaßte einen Aufenthalt und großen Lärm, indem er daran erinnerte, daß in den dem Budgetausschuß vorgelegten Aktenstücken eine große Nachlässigkeit und Pflichtvergessenheit des Ministeriums de Freycinet zu Tage getreten sei. Mit lebhafter Entrüstung antwortete ihm de Freycinet, daß sein Tadel sich an den Unrechten wende. Hieran knüpften sich weitere gereizte Erörterungen zwischen de Lamarzelle, den Marineminister Cavaignac u. s. w. über die zweideutige Rolle, welche die Flotte in der Dahomey-Angelegenheit gespielt habe. Es war denn auch sehr spät, als die Kammer zur Abstimmung schritt. Der Kredit wurde mit 314 gegen 177 Stimmen bewilligt. Aber man hatte nun noch dem Auskunftsbegehren Hervieu's, aus welchem der ganze Lärm hervorgegangen, einen Abschluß zu geben. Es wurden nicht weniger als sechs Tagesordnungsvorschläge eingebracht, welche alle für die Regierung ungünstig lauteten. Die Letztere hielt es daher, wie gesagt, für räthlich, blos die einfache Tagesordnung zu verlangen, die mit ganz geringer Mehrheit (255 gegen 223 Stimmen) angenommen wurde. Die Blätter urtheilen durchgängig sehr unfreundlich über das Ergebniß der gestrigen Sitzung. — Es bestätigt sich, daß Ravachol am 26. d. M. vor dem Pariser Schwurgericht erscheinen wird. Obgleich es sich in diesem Prozesse nur um die Attentate auf dem Boulevard St. Germain und in der Rue de Clichy handelt, lautet doch die Anklage auf „Mordversuch". Wenn daraufhin Ravachol, wie man glaubt, zum Tod verurtheilt wird, ist nicht mehr ersichtlich, warum die Einführung einer neuen Gesetzesbestimmung über die Dynamitattentate für nöthig befunden wurde.

Belgien.

Brüssel, 12. April. In heutiger Berathung der Kammer über den Nachtragsetat bekämpfte Frere-Orban die Forderung für die Maasbefestigungen, die eine gefährliche und unnütze Arbeit seien. Darüber seien alle Autoritäten einig, selbst Brialmont: wenn nicht ergänzende Befestigungen bei Tirlemont und an der deutschen Grenze unternommen würden. Ein feindliches Heer könne die neugebauten Forts leicht umgehen, so lange nicht Besatzung und genügende Mannschaft durch die allgemeine Wehrpflicht geschaffen würden.

Rußland.

St. Petersburg, 12. April. In Folge der vom Bevollmächtigten des Barons Hirsch, Mr. White, dem Czaren in einer Audienz gemachten Vorstellungen sollen die Maßregeln gegen die Juden wesentlich gemildert und auch der Thätigkeit des Barons Hirsch in Betreff der Auswanderung der Juden aus Rußland keine grundsätzlichen Hindernisse in den Weg gelegt werden.

Baden.

* **Karlsruhe**, 13. April. Das Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. 7 enthält zwei Verordnungen des Ministeriums des Innern vom 23. März d. J.: die Versicherung der Gebäude gegen Feuersgefahr betreffend; und vom 29. März ds. Js.: die Befähigung zum Amtsrevidentendienste betreffend.

* **Karlsruhe**, 13. April. Das Verordnungsblatt Nr. 19 der großh. bad. Zolldirektion enthält: Die Statistik des Waarenverkehrs des deutschen Zollgebietes mit dem Auslande betreffend. Zollabfertigung harter Kammgarne der Tarifnummer 41 c 2 betreffend. Zollbehandlung der in Kesselwagen eingehenden Verschnittweine und Moste betreffend. Den Handelsvertrag zwischen Deutschland und der Schweiz betreffend und Personalnachricht.

♯ **Bühl**, 13. April. Die Königin und Königin-Regentin der Niederlande werden mit großem Gefolge am 1. Mai auf unserm Luftkurort Sand zu langerem Kurgebrauche eintreffen. Solch' hohe Gäste in unsern Wäldern vermögen die ohnehin schon sehr erhebliche Fremdenfrequenz dahier noch um ein Bedeutendes zu vergrößern.

Städtisches.

Sr. **Karlsruhe**, 13. April. Heute Vormittag, um 8 Uhr beginnend, fand im Fachzeichnensaale der Gewerbeschule die Jahresprüfung mit Preisvertheilung statt. Einzelne Behörden, Lehrmeister, Angehörige der Prüflinge, ehemalige Schüler und Freunde der Anstalt hatten sich h[illegible] eingefunden. Um 8 Uhr erschienen die Schüler der 1. Klasse im Prüfungsraume, die der 2. um 9½ und die der 3. um 10¾ Uhr. Alle Abtheilungen wurden gemeinschaftlich geprüft, und zwar die der 1. Klasse zuerst im Rechnen, dann in Geometrie und Geschäftsaufsatz, die der 2. aus Rechnen, Geschäftsaufsatz, Stereometrie und Projektionslehre und die der 3. aus Mechanik und Buchführung. Hierauf erfolgte eine Ansprache Seitens des Vorstandes der Anstalt, Dr. Cathiau, woran sich die Abgabe der Zeugnisse an die ausscheidenden Schüler der 3. Klasse und die Verkündigung der Preise und Belobungen reihte. Auch in diesem Schuljahre kann die Gewerbeschule mit Befriedigung auf die Ergebnisse ihres Unterrichts und ihrer Bestrebungen blicken und die Ausstellung der Schülerarbeiten legt von diesen Erfolgen das glänzendste Zeugniß ab. Diese Ausstellung der Zeichnungen und Modellirarbeiten, sowie der Leistungen der Malerfachschule ist morgen, am 16. und 18. April von 9—1 Uhr Mittags und von 3—6 Uhr Nachmittags dem allgemeinen Zutritt geöffnet. Zu anderen Zeiten kann die Besichtigung durch den Schuldiener (im Hofe rechts) ermöglicht werden. Dem ausgegebenen (42.) Jahresbericht zufolge wurde im abgelaufenen Schuljahre an 467 Schüler (gegen 448 im Vorjahr) von 14 Lehrern Unterricht ertheilt. Trotz der nunmehr vollzogenen Spaltung der 1. Klasse in 6, der 2. in 5 Parallelabtheilungen macht sich immer noch mehr oder minder die bislang so oft beklagte Ueberfüllung der Klassen, bezw. Abtheilungen bemerkbar, welche bei dem bedenklich fühlbaren Mangel an Lehrkräften (ganz besonders im Winterhalbjahr) eine zweckmäßige Theilung der Arbeit unter den Lehrern wesentlich störend beeinflußt. Der Unterricht erstreckte sich auf nachfolgende Gegenstände: Rechnen, Geschäftsaufsatz, Geometrie, Stereometrie, Projektionslehre, Linear-geometrisches- und projektives Zeichnen, Freihandzeichnen, Fachzeichnen, Körperzeichnen, Modelliren, Physik und gewerbliche Mechanik, gewerbliche Buchführung und Wirthschaftslehre. Mit jedem Schuljahr bewähren sich auch das Abend-Fachzeichnen und der offene Zeichensaal mehr als ungemein zweckmäßige und wohlthätige Einrichtungen. Die der Gewerbeschule angegliederten Innungsfachschulen der Maler und der Friseure haben auch in diesem Schuljahre wieder schöne Ergebnisse zu verzeichnen. Auf die einzelnen Klassen vertheilen sich die 467 Schüler wie folgt: 1. Klasse 246, 2. Klasse 170, 3. Klasse 30 Schüler und 21 Hospitanten im Durchschnittsalter von 14 bis 17 Jahren; die Fachschule der Maler und verwandten Berufsgenossen war von 32, die der Friseur-Innung von 18 Besuchern frequentirt. Von den einzelnen Geschäftszweigen waren am stärksten vertreten, Bauschlosser und Schmiede 136, Maurer 70, Schreiner und Glaser 54, Mechaniker 50, Maschinenschlosser 49. — Das neue Schuljahr in der Gewerbeschule fängt Montag, den 2. Mai an. Das Sommersemester schließt Samstag, den 13. August; das Wintersemester beginnt sodann am 1. Oktober.

♀ **Karlsruhe**, 13. April. (Großh. Hoftheater.) Zur Feier des Regierungsjubiläums S. K. H. des Großherzogs wird am 29. d. M. „Der Cid", Oper in 3 Akten von P. Cornelius erstmals zu Karlsruhe

in Szene gehen. Der Komponist ist dem Karlsruher Theaterpublikum bekannt durch die 1884 hier zur Aufführung gelangte Oper „Der Barbier von Bagdad". Die Proben zu „Der Cid", der sich in dem Spielplan des Münchener Hoftheaters eine feste Stelle erobert hat, sind bereits in vollem Gange. Die Oper ist durchweg mit neuen Dekorationen von Hoftheatermaler Wolf in Karlsruhe ausgestattet. Der Festvorstellung wird ein szenischer Prolog von Oswald Hancke vorangehen.

☾ **Karlsruhe**, 13. April. Der Philharmonische Verein brachte gestern Abend im großen Museumssaale, dem ernsten Karakter der Charwoche entsprechend, Mendelssohn's berühmtes Oratorium Paulus. Mendelssohn's Musik ist hier keine Kirchenmusik, wie sie der starre Pietismus des eigentlichen Kultus der Kirche verlangt, der Meister verstand es vielmehr vortrefflich, in seiner Kirchenmusik die eigene wahre, echte Frömmigkeit zum Ausdrucke zu bringen und gleichzeitig dem natürlichen Schönheitssinn des Menschen Genüge zu thun; gerade deßhalb fühlt man sich auch wirklich erbaut und gehoben. Das Oratorium Paulus ist ganz entschieden dramatischer Natur und hat sogar viel theatralisches in der Anlage, in der Form, ja selbst in der Ausdrucksweise. Man könnte es schon ein geistliches Musikdrama nennen, das mit geringen Abänderungen szenisch zur Aufführung gebracht werden könnte, wie dies vor vielen, vielen Jahren mit Mendelssohn's „Die erste Walpurgisnacht" hier an unserem Hoftheater und am Stadttheater in Leipzig geschah. Zur Aufführung übergehend, müssen wir konstatiren, daß sie im Großen und Ganzen eine recht befriedigende war, und der neue Dirigent des Vereins, Herr Rübner, hat mit derselben eine gelungene Probe seines Könnens abgelegt. Fälle, in welchen derartige Werke von Solisten, Chören und Musikern in harmonischem Zusammenwirken tadellos und vollkommen zur Aufführung gelangen, sind gar nicht, oder zum mindesten nur sehr selten dagewesen, und so mußte der Hörer sich denn mit dem Gebotenen begnügen, das aber, und dies wollen wir besonders betonen, mehr als Gewöhnliches, des Oefteren sogar Vorzügliches brachte. Anfangs kam die rythmische Schärfe und Präzision manchmal in Gefahr, ebenso ließ die Reinheit der Intonation und die Sicherheit der Tempi stellenweise zu wünschen übrig, aber mit der Aufgabe wuchs auch die Leistung und das Gesammtbild kam, der Intention des Komponisten immer näher rückend, zur Geltung und wurde in rechtjanerkennens- und lobenswerther Weise beendigt. Den Solisten, Frau Kammersängerin Reuß, Hofopernsängerin Frln. Friedlein, dem Herrn Kammersänger Rosenberg und dem Herrn Konzertsänger Römhildt, dem Hoforchester und dem fleißigen, mit Hingebung sich der Pflege des klassischen Gesanges widmenden Vereine, sowie seinem eifrigen und thatkräftigen Dirigenten, Herrn C. Rübner, sei hiermit das verdiente Lob ausgesprochen. Die Aufführung dauerte nahezu 2¾ Stunden.

☾ **Karlsruhe**, 13. April. Gestern Nacht wurde der Müller Dembeig in seinem Zimmer im Gasthaus zur Stadt Pforzheim von einem übelberüchtigten Individuum Namens Friedrich Späth von Steinmauern überfallen und erhielt mehrere Messerstiche am Kopfe. Wie der Attentäter in's Zimmer kam, ist noch nicht ermittelt; er hatte vorher im Wirthslokale gezecht und vermuthlich hatte auch Dembeig eines zu viel über den Durst getrunken, da die Thür nach dem Ueberfall von außen verschlossen war und er dies nicht zu erklären wußte. Da Dembeig 600 bis 800 Mark fehlen, vermuthet man, daß Späth dieselben gestohlen. Die Untersuchung wird das Nähere wohl ergeben.

⁂ **Karlsruhe**, 13. April. Die heutige Fremdenliste der hiesigen Gasthöfe führt als neu angekommen 233 Fremde auf.

Die Beisetzungsfeierlichkeit für Herrn Oberbürgermeister Lauter.

☾ Karlsruhe, 13. April.

Einen großartigeren und imposanteren Leichenzug hat unsere Residenz wohl mit Ausnahme der Beerdigung des Dichters v. Scheffel noch nicht gesehen; die Betheiligung aus allen Klassen der Bevölkerung legte ein beredtes Zeugniß ab, wie sehr man hier die großen und seltenen Verdienste des Heimgegangenen um unsere Vaterstadt bei Reich und Arm zu würdigen wußte, wie sehr man dessen Verlust betrauert. Der Himmel, der nach den schönen Tagen heute ein trübes Gesicht machte und einen leichten Regen niederrieseln ließ, schien gleichsam seine Theilnahme damit ausdrücken zu wollen über den Verlust, welcher unsere Stadt betroffen.

Ganz Karlsruhe hatte den Karakter der Trauer angenommen. Um 2½ Uhr fand im Hause des Entschlafenen eine Privattrauerfeier statt, an welche sich unmittelbar darauf die Beerdigung anschloß. Ein unabsehbarer Zug setzte sich bald nach 3 Uhr in Bewegung, die Grenadierkapelle eröffnete denselben. Hieran schlossen sich in folgender Ordnung an: die Feuerwehren Karlsruhes, der mit 4 Pferden bespannte Trauerwagen, die Träger der Orden, die Familienangehörigen, Vertreter S. K. H. des Großherzogs und der Prinzen, Vertreter des Militärs, der Ministerien, Stadtdirektor Geh. Rath v. Preen und 2 Amtmänner, Stadtrath mit Kranzträgern, der Stadtverordnetenvorstand, die Stadtverordneten, die Stadtbeamten, großh. Bezirksamt und Kommissäre, Stadtdiener, Vertreter der Mittelschulen und der Staatsbeamtenschaft. Hierauf die Musik der Dragonerkapelle, die Liederhalle, die Liedertafel, der Instrumentalverein (deren Ehrenmitglied Lauter war). Ferner die Gesangvereine Konkordia, Fidelia, Freundschaft, Frohsinn, Germania, Gesellschaft Maschinenbauer, Gutenberg, Harmonie, Liederkranz, Lyra, Männergesangverein Einigkeit, Männergesangverein Metallpatronenfabrik, Sängerbund; Musikkapelle der Artillerie. An diese reihten sich an: Arbeiterbildungsverein, Bürgergesellschaft, Einigkeit, Gewerbeverein, Kaufmännischer Verein Karlsruhe, Militärverein Karlsruhe und Mühlburg, der Radfahrerverein mit Standarte, Ruderklub, Schützengesellschaft, Turnvereine, Verein Karlsruher Wirthe, Vertreter der Studentenschaft, Werkmeisterverein.

Auch von auswärts waren Deputationen zugegen als Vertreter von Städten unseres Landes. — Unter den Klängen des Chopin'schen Trauermarsches kam der gigantische Zug vor der evangelischen Stadtkirche an, worauf im Innern die Leichenfeierlichkeit stattfand. In der Hofloge befanden sich Ihre Königl. Hoheit die Frau Großherzogin und Se. Gr. Hoheit Prinz Karl. Die Liederhalle intonirte den erhebenden Trauergesang: „Selig sind die Todten" 2c., worauf Herr Oberhofprediger Helbing zuerst die Biographie des Verstorbenen verlas und sodann mit Bezugnahme auf die Worte der Schrift Buch Moses 1, Kap. 2: „Ich will Dich segnen" 2c. die Verdienste Lauter's um unsere Stadt hervorhob. In allen Ständen und Klassen habe die Nachricht vom Tode des Oberbürgermeisters Bestürzung verbreitet. Wir bringen heute dem Verstorbenen im Geiste das Opfer unseres Dankes, ihm, der vom Fürsten des Landes und dessen hoher Gemahlin wie von seinen Mitbürgern geschätzt und geehrt wurde; wenn er nun auch todt, er werde nie vergessen sein, wie auch seine Schöpfungen ihm ein Denkmal für die Nachwelt gesetzt hätten.

An die sehr erhebende Rede schloß sich das Gebet und der Segen des Geistlichen, worauf sich der Zug wiederum nach dem Friedhofe in Bewegung setzte. Der Regen hatte nachgelassen und der Marktplatz, wie die Kaiserstraße, selbst die Ludwig-Wilhelmstraße vor dem Durlacherthor bis zum Friedhofe waren von einem Kopf an Kopf stehenden Zuschauerpublikum dicht besetzt. Das Rathhaus und viele Häuser der Kaiserstraße waren mit Trauerembremen dekorirt, viele Häuser hatten die Fahnen mit Trauerflor umgeben und auch das Gebäude der Dampfbahn hatte Trauerflaggen aufgezogen.

Auf dem Friedhof angekommen bildete die Feuerwehr Spalier, am Grabe sprach Herr Oberhofprediger Helbing das Gebet nachdem die Liederhalle den Chor: „Wie so ruhig ist der Schlummer" intonirt. Hierauf trat Herr Bürgermeister Schnetzler an das Grab und legte unter tiefer Bewegung einen Kranz Namens der Stadt nieder: Was Herr Lauter für die Stadt gethan, das bleibe der Nachwelt in Erinnerung und lebe fort in ihrer Liebe und Dankbarkeit, die sie ihm stets bewahren werde, wie auch seine schöpferischen Thaten mit seinem Namen unvergeßlich blieben. Nach ihm legte der Vorstand des Stadtverordnetenkollegiums, Herr Kommerzienrath Schneider, einen Kranz nieder, die schönen Erfolge des Todten um seine zweite Vaterstadt betonend, manch' heiße Thräne sei heute geflossen für Den, der für uns wie für die kommenden Geschlechter gewirkt und geschaffen.

An ihn reihte sich die Liederhalle, vertreten durch Herrn Landgerichtsrath Rothweiler, der Namens seines Vereins wie der hiesigen Männergesangvereine je einen Kranz niederlegte.

Herr Stadtrathssekretär Schumacher widmete einen Kranz Namens der städt. Beamten, ferner legten noch der Instrumentalverein und die Bürgergesellschaft Kränze nieder. Das Gebet des Geistlichen schloß die hehre Feier.

Die Trauerklänge sind verhallt, die Trauernden heimgekehrt und über dem Grabe wölbt sich der Hügel. In Karlsruhe's Geschichte aber wird der Name Lauter ehrenvoll fortleben und mit ihr genannt werden für alle Zeiten!

Handelsnachrichten.

⁂ **Würzburg**, 12. April. Der heutige Viehmarkt war schwach betrieben und der Handel unbelebt. Es kosteten: Fette Hammel das Paar 48 bis 55 M., Zeithammel das Paar 38—45 M., Lämmer das Paar 30—35 M. Donnerstag, 21. April, Großviehmarkt, Dienstag, 10. Mai, Schafmarkt.

* **Magdeburg**, 12. April. (Zuckerbericht.) **Kornzucker ausschl. von 92 Proz.** 18.40, **Kornzucker ausschl. 88 Proz. Rend.** 17.60. **Nachprodukte ausschl. 75° Rendem.** 15.—. Schwach, Preise theilweise nominell. **Brodraff. I.** 29.25. Brodraffin. II. 28.75. **Gem. Raffinade mit Faß** 29.—. **Gem. Melis I. mit Faß** 27.25. Ruhig. **Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg** für April 13.15 G., 13.25 Br., für Mai 13.32½ bez., 13.35 Br., für Juni 13.50 bez., 13.55 Br., für Juli 13.65 bez., 13.67½ Br. Ruhig.

* New-York, 12. April. Baumwolle in New-York 7.—, ditto in New-Orleans 6¾, Baumwolle für Juli 7.03, für August 7.12, Baumwollezufuhr vom Tage 23,000, Ausfuhr nach Großbritannien 3000, Ausfuhr nach dem Festlande 1000.

Drahtberichte.

* **Berlin**, 13. April. Dem Berl. Tagebl. zufolge findet heute Abend die erste Sitzung der aus Stadtverordneten und Magistratsmitgliedern zusammengesetzten vorberathenden Weltausstellungskommission statt.

* **Frankfurt**, 13. April. Gerüchtweise verlautet hier soeben an der Börse, daß Minister v. Giers heute Vormittag seinem Leiden erlegen sei.

* **München**, 13. April. Der Kaiser von Oesterreich ist gestern Abend von hier nach Wien zurückgekehrt.

⁂ **Luxemburg**, 13. April. In dem Wagen eines Nachts aus Brüssel eingelaufenen Güterzuges wurden zwei schwere Bomben vorgefunden, deren Herkunft unbekannt ist. Der Inhalt wird polizeilicherseits untersucht.

⁂ **Paris**, 13. April. Einer Meldung aus Kairo zufolge ersuchte der Khedive in Folge von Meinungsverschiedenheiten des Oberkommissärs der Pforte Muhtar und des Präsidenten des Ministerraths den Sultan um Abberufung des Muhtars. Die Meldung ist anderweitig bisher unbestätigt geblieben.

* **Paris**, 13. April. Nach Meldungen aus Rio de Janeiro werden mehrere höhere Offiziere wegen des Verdachts, eine Verschwörung angezettelt zu haben, ausgewiesen. Der Präsident der Eisenbahngesellschaft Barreto wurde verhaftet.

* **London**, 13. April. Nach einer amtlichen Depesche aus Sierra Leone ist Tambi am 9. April im Sturm genommen und zerstört worden. Der Verlust auf englischer Seite ist geringfügig.

* London, 13. April. Meldungen aus Buenos-Ayres zufolge, erklärte sich die Provinz Matto-Grosso für eine selbständige Republik.

⁂ **St. Petersburg**, 13. April. Ein Ukas des Kaisers untersagt den ausländischen Einwanderern, auch denen, welche die russische Unterthanenschaft annahmen, sich fortan im Gouvernement Wolhynien außerhalb der Städte anzusiedeln und unbewegliches Gut zu erwerben; ausgenommen hiervon sind die Bekenner der orthodoxen Konfession.

* **Frankfurt a. M.**, 13. April. (Abendkurse.) Kreditaktien 267⅞, Staatsbahn 246½, Lombarden 79⅛, Disk.-Komm. 188.60, Aegypter 97.40, Ungarn —. Gelsenk. 132.70, Italiener —.—, Gotthard —.—. Still.

* **Berlin**, 13. April. (Schlußkurse.) Diskonto-Komm 188.70, Dortmunder 58.70, Bochumer 120.20. Fest.

* **Paris**, 13. April. 3proz. Rente 96.92, 3pr. Portugiesen 26¾, Spanier 60—, Türken 19.75, Banque ottom. 554, Ungarn —.—, Rio Tinto 423.—. Banque de Paris 625. Fest.

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Meteorologische Beobachtungen.

April.	Morgens	Ort.	Bar. auf 0. Gr. u. d. Meeresniv. red. i. Mill.	Therm. Cels.	Wind. Richtung	Wind. Stärke	Wetter.	Temp. in Cels.-graden
13	8	Mullaghm.	755	NNO	frisch		heiter	4
	8	Aberdeen	757	NW	schwach		halb bed.	0
	8	Christiansd	754	OSO	leicht		halb bed.	— 1
	8	Kopenhag.	752	SSW	leis. Zug		wolkig	2
	8	Stockholm	751	W	leicht		bedeckt	— 2
	8	Haparanda	752	N	leicht		halb bed.	—12
	8	Petersburg	748	NO	leis. Zug		wolkig	— 6
	8	Moskau	742	SSW	leis. Zug		bedeckt	5
	8	Cork	756	NNO	mäßig		halb bed.	4
	8	Cherbourg	754	ONO	schwach		bedeckt	7
	8	Helder	754	N	leis. Zug		wolkig	4
	8	Sylt	753	N	leis. Zug		halb bed.	3
	8	Hamburg	752	SO	leis. Zug		bedeckt	3
	8	Swinemde.	753	SSO	leicht		wolkig	2
	8	Neufahrwf	754	NO	leis. Zug		bedeckt	2
	8	Memel	753	SO	leis. Zug		wolkenlos	— 1
	8	Paris	751	NNO	schwach		halb bed.	4
	8	Münster	752	N	mäßig		wolkig	2
	8	Karlsruhe	750	NO	leicht		bedeckt	5
	8	Wiesbaden	750	N	leis. Zug		halb bed.	7
	8	München	749	SW	leicht		wolkig	9
	8	Chemnitz	751	SO	leis. Zug		wolkenlos	5
	8	Berlin	753	SO	leicht		wolkig	4
	8	Wien	751		still		bedeckt	7
	8	Breslau	753	O	leicht		wolkenlos	2
	8	Ile d'Aix	750	N	leicht		heiter	10
	8	Nizza	751	ONO	leis. Zug		wolkig	9
	8	Triest	754	OSO	steif		Regen	10

(Uebersicht der Witterung.) Der hohe Druck im Nordwesten hat an Höhe wieder abgenommen; die gestern über der Ostsee lagernde Depression ist abgezogen, doch besteht für das ganze westliche Mitteleuropa noch ein Luftdruckgefälle von Nord nach Süd, da sich eine Depression über Südfrankreich und der Schweiz befindet. Die hierdurch bedingten nördlichen Winde haben die am Vortage in den Küstengebieten von Nord- und Ostsee eingetretene Abkühlung südwärts bis zum Fuß der Alpen ausgebreitet; zugleich ist trübes, regnerisches Wetter eingetreten. Da das Ortsbarometer in stetigem Fallen begriffen ist, so scheint sich die Depression vorerst nicht zu entfernen; demnach wäre auch für morgen unbeständiges kühles Wetter mit Regenfällen zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

	Barometer.	Therm. Cels.	Abs. Feuchtigk.	Rel. Feuchtigk.	Wind.	Himmel	Bemerkung.
12 April. Abds. 9 U.	740,4	+11,2	5 2	62	NO	klar	—
13. April. Mrgs 7 U.	738 9	+ 3 8	4,8	80	„	bedeckt	—
Mtgs 2 U.	737 5	+ 7 4	6,4	83	„	„	Regen.

Bad. Maxau, 13. April. Wasserstand des Rheins 4 M. 20 C., gef. 1 C.

Karlsruhe, 13. April. (Gottesdienste am 15. April.) Charfreitag. Ev. Stadtgemeinde. In sämmtlichen Gottesdiensten wird eine Kollekte für arme Theologiestudirende erhoben. 8 Uhr Stadtkirche: Militärgottesdienst: Herr Militäroberpf. Fingado. 8 Uhr Kleine Kirche mit Abendmahl: Herr Stadtpfarrer Schmidt. 9½ Uhr Südstadtkirche mit Abendmahl: Herr Stadtpfarrer Brückner. 10 Uhr Schloßkirche mit Abendmahl: Hr. Oberhofprediger D. Helbing. 10 Uhr Stadtkirche mit Abendmahl: Herr Stadtpfarrer Laengin. 10 Uhr Kleine Kirche mit Abendmahl: Herr Stadtvikar Schlömann. 3 Uhr Stadtkirche: Herr Stadtv. Baars aus Baden-Baden. 6 Uhr Schloßk.: Hr. Hofv. Fischer. 6 Uhr Südstadtk.: Hr. Stadtv. Kerna. Durlach. Bei den Abendmahlsfeier findet jeweils die Vorbereitungen unmittelbar vorher statt, nur zum Abendmahl in der Stadtkirche am Charfreitag um 10 Uhr wird in derselben Kirche Tags vorher (Gründonnerstag) Nachmittags 3 Uhr eine besondere Vorbereitung gehalten. — Ludwig Wilhelm-Krankenheim: 5 Uhr hl. Abendmahl (ohne Eintrittskarten): Herr Militär-Oberpf. Fingado. — Diakonissenhauskirche. Vorm. 10 Uhr: Hr. Pf. Walter. Abends 7½ Uhr: liturg. Passionsfeier: Hr. Pfarrer Walter. — Evangelische Gottesdienste im Stadttheil Mühlburg. 9½ Uhr: Vormittagsgottesdienst mit Abendmahlsfeier 3 Uhr Nachmittagsgottesdienst: Herr Stadtpfarrer R. Helbing. — Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Friedhofkapelle, Waldhornstraße, Nachmittags 3 Uhr: Hr. Pfarrer Scriba. — Katholische Stadt-Gemeinde. Hauptkirche. 10 Uhr Hauptgottesdienst. 5 Uhr Predigt, nachher Mette. — (Alt-) Katholische Stadt-Gemeinde. Der Gottesdienst fällt aus, weil uns an diesem Tage die Kirche nicht eingeräumt werden kann.

Geboren.

Karlsruhe, 8. April. Emma Jakobine, V. Jak. Dummler, Backofenbauer. — 9. April. Fried. Vinzens, V. Vinzens Schultheiß, Schlosser. — 10. April. Emilie Emma Elisabeth, V. Karl Berneburg, Former. — 11. April. Wanda, V. Joh. Piatkowski, Schuhmachermeister; Friedrich Wilhelm, V. Aug. Dreher, Taglöhner. — 12. April. Ilse, V. Dr. phil. Herm. Luckenbach, Professor; Oskar Karl Wilhelm, V. Karl Hurter, Spezereihändler; Franz Josef, V. Franz Heid, Schlosser; Heinrich Wilhelm, V. Heinr. Müller, Schmied.

Gestorben

Karlsruhe, 12. April. Hildenbrand, Leo, Reallehrer, 35 J.; Horr, Babette, 17 J.; Frey, Marie, Schuhmachers Wwe., 40 J.; v. Würthenau, August, Baudirektor, 64 J. — 13. April. Walder, Jakob, Ww., Privatiere, 76 J.

Konkurseröffnungen.

Gerber, Wilhelm, Wirth in Mannheim, Eröffnungstermin 11. April, Anmeldefristablauf 10. Mai, 1. Gläubigerversammlung 18. Mai, Prüfungstermin 18. Mai.

— Touristfahrten von Deutschland nach der Westküste Norwegens. Die Eröffnung der neuen regelmäßigen, von Hamburg ausgehenden Fjordrouten bedeutet einen großen und dauernden Erfolg. Die betr. Dampfer der Bergenske- und Nordenfjeldske-Gesellschaft fahren während des Sommers — vom 7. Juni bis Ende August — an jedem Dienstag von Hamburg direkt nach Stavanger, dann weiter über Eide, Odde (Hardangerfjord), Bergen, Gudvangen (Sognefjord), Hjörundfjord, Geiranger Molde, Trondhjem und zurück nach Hamburg. Die Fahrpreise einschließlich Beköstigung für die ganze, 13 Tage in Anspruch nehmende Tour betragen 250—270 M. Man wird in diesem Sommer auch Fahrscheinhefte über beliebig zusammenstellbare Theilstrecken aus dieser Route erhalten können, welche giltig sind für alle Postdampfer der beiden Gesellschaften. Diese Route verkürzt alle Reisen von Deutschland nach der Westküste um etwa 20 Stunden und hat daneben einen besonderen Werth durch die Erschließung der Landschaft Sondmore, welche vielleicht zu den lohnendsten im ganzen Norden gehört. Diese wesentliche Verkehrsverbesserung ist als ein großer Fortschritt zu begrüßen. Der Agent beider Gesellschaften ist Herr F. J. Reimers in Hamburg, von welchem ein mit Karten ausgestattetes Heft, welches alle wünschenswerthen Angaben über die Dampfschiffsrouten der obengenannten Gesellschaften und eine anschauliche Schilderung der in Betracht kommenden Fjorde und Küstenstrecken bis zum Nordkap hinauf enthält, unentgeltlich zu haben ist.

* Bremen, 12. April. (Letzte Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der New-York- und Baltimore-Linien.) Fulda am 10. d. M. in New-York angekommen; Ems am 12. d. M. in Nordenham angekommen; Lahn am 6. d. M. in New-York angekommen; Hermann am 8. d. M. in New-York angekommenam; Braunschweig am 11. d. M. in New-York angekommen; Gera am 7. d. M. in Baltimore angekommen. — Der Brasil- und La Plata-Linien: Straßburg am 28. v. M. in Montevideo angekommen; Graf Bismarck am 5. d. M. in Rio angekommen; Köln am 7. d. M. in Bahia angekommen. — Der Linien nach Ostasien und Australien: Preußen am 12. d. M. in Hongkong angekommen; Kaiser Wilhelm II. am 2. d. M. in Adelaide angekommen; Hohenzollern am 8. d. M. in Aden angekommen.

(Türkische 400 Fr.-Loose vom Jahre 1870.) Ziehung am 1. April. Auszahlung am 1. Mai 1892. Außer den bereits mitgetheilten Hauptpreisen wurden noch folgende Gewinne gezogen: Nr. 709575 866457 1108212 1367127 1723034 1868038 je 6000 Fr. Nr. 164695 776946 850810 863667 970680 1103139 1107728 1232535 1532801 1840154 1890619 1904341 je 3000 Fr. Alle übrigen gezogenen Nummern je 1000 Fr. (O. G.)

(Lenzburger 40 Fr.-Loose vom Jahre 1885.) Ziehung am 31. März 1892. Auszahlung sofort. Am 28. Febr. gezogene Serien: Nr. 594 646 756 1066 1293 1703 1761 2714 2268 2408. Hauptpreise: S. 1703 Nr. 8, S. 2408 Nr. 8 je 3000 Fr. S. 756 Nr. 1, S. 1703 Nr. 3, Serie 2268 Nr. 4, 10 je 250 Fr. Alle übrigen gezogenen Nummern je 100 und 40 Fr. (O. Gew.)

(Freiburger 50 Fr.-Loose vom Jahre 1887.) Ziehung am 31. März 1892. Auszahlung am 20. Januar 1893. Hauptpreise Nr. 7070 12,000 Fr. Nr. 40994 5000 Fr. Nr. 3587 4422 6160 10287 13613 23347 26231 29716 37616 42909 je 1000 Fr. Alle übrigen gezogenen Nummern je 50 Fr. (Ohne Gewähr.)

(Mannheimer Pferde- und Viehmarkt.) Am 11. April. Es waren beigetrieben: 22 Ochsen, 335 Rinder u. Kühe, 7 Farren, 69 Kälber, 88 Schweine, 17 Milchkühe, 12 Schafe u. wurden verkauft: Ochsen 1. S. 140, 2. S. 132, Rinder und Kühe 1. S. 130, 2. S. 120, Farren 1. S. 110, 2. S. 100, Kälber 1. S. 150, 2. S. 140, Schweine 1. S. 120, 2. S. 112, Milchkühe per Stück Mark 250—450. Durchschnittspreis 175, Schafe per Stück Mark 30. Es standen weiter zum Verkauf: 157 Luxuspferde per St. zu Mk. 500—1200, Durchschnittspreis 200 Mark. Zusammen 707 Stück.

Todesanzeige.

1611.1 Theilnehmenden Verwandten und Freunden die Trauernachricht, daß unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater,

Jacob Walder,

heute früh ½3 Uhr uns unerwartet schnell im 77. Lebensjahr durch den Tod entrissen wurde.

Um stille Theilnahme bitten:
Im Namen der Hinterbliebenen
Hermann Walder,
Julius Walder,
Anna Scherle, geb. Walder.

Karlsruhe, den 13. April 1892.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 14. April, Mittags ½2 Uhr, vom Trauerhause, Erbprinzenstraße 9, aus statt.

Ev!

1613.1 Unterfertigter C. C. erfüllt die traurige Pflicht, seine l. a. H. a. H. und i. a. C. B. i. a. C. B. von dem am 12. April erfolgten Ableben seines l. a. H. und Ehrenmitgliedes Herrn **August von Würthenau,** Grossherzogl. Baudirektor u. Ritter hoher Orden, geziemend in Kenntniss zu setzen.

Karlsruhe, den 13. April 1892.

Der C. C. der Frankonia:
I. A.:
F. Kirchenbauer X.

Todes-Anzeige.

1612.1 Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß heute früh 6 Uhr unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwiegermutter,

Frau Kath. Steiner Wittwe,

im Alter von 75 Jahren sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Lud. Steiner.
Wilh. Steiner.
Luise Erckenbrecht, geb. Steiner.
Eduard Erckenbrecht, prakt. Arzt.
Louise Steiner, geb. Hauck.
Marie Steiner, geb. Walther.

Karlsruhe, Weingarten, Hockenheim, den 13. April 1892.

Kurort Badenweiler-Oberweiler.

1600.1 Das ganz in der Nähe Badenweilers (Baden) befindliche „Gasthaus zur Haasenburg" mit Speisesaal, Wirthschafts- und Fremdenzimmern, Brauereieinrichtung, Bier- und Eiskellern, Eisweiher, circa 180 Ar Garten, Anlagen, Wiesen und Wald, wird am Donnerstag, 21. April, Nachmittags 3 Uhr, im Rathhause zu Oberweiler, **Anschlag Mk. 51,150, endgiltig** versteigert.

Das Anwesen eignet sich durch seine schöne und gesunde Lage (Kalt- und Thermalwasser) auch zu einer Kuranstalt oder Sanatorium.

Vermöge der mit bedeutendem Gefäll (ca. 10 Meter) vorhandenen Wasserkräfte kann das Ganze zum Betrieb einer Fabrik oder jeden Gewerbes, sowie zu einer elektrischen Anlage leicht eingerichtet werden.

Der in Aussicht genommene Bahnbau Müllheim-Oberweiler-Badenweiler wird für die Zukunft den Geschäftsverkehr und den Werth der Grundstücke 2c. bedeutend steigern.

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.